

## Casa-Preis für Zuleica Romay

*Madeleine Sautié Rodríguez*

Der Kubanerin Zuleica Romay kam der Außerordentliche Preis für Studien über die Präsenz der Schwarzen in Amerika und der Karibik der Gegenwart zu, den Casa de las Américas in seiner 53. Auflage des angesehenen Literaturpreises verlieh. Sie erhielt ihn für ihr Essay „Elogio de la altea o las paradojas de la racialidad“.

„Dies ist der bedeutendste Preis meiner kurzen Laufbahn als Schriftstellerin. Das Buch zu schreiben, machte mich zu einem besseren Menschen“, sagte Romay der Presse gegenüber nach dem Erhalt der Auszeichnung. Die Jury hob die „thematische Kohärenz und Einheit der Arbeit“ hervor und betonte die „Erzählweise, in der die Autorin sich voll als Subjekt einer historischen Erfahrung einbringt, von der sie mit Wissen und dokumentarischer Grundlage spricht“.



Der Preis in der Kategorie Theater erhielt das Werk „El tao del sexo“ der Argentinier Ignacio Apolo und Laura Gutman; bei der Kinder- und Jugendliteratur ging der Preis an die Argentinierin Josefina Porcelli Piussi für ihren Roman „Mi hermano llegó de otro planeta un día de mucho viento“; bei der karibischen Literatur in Französisch oder Kreolisch gewann das Werk „Le sang et la mer“ des Haitianers Gary Víctor, und bei der brasilianischen Literatur „O alufá Rufino. Tráfico, escravidão e liberdade no Atlântico negro (1822-1853)“ von João José Reis, Flávio dos Santos Gomes und Marcos J. M. de Carvalho.

Der Preis für Studien über Lateinamerikaner in den Vereinigten Staaten wurde der Essayistin Cristina Beltrán für „The Trouble With Unity: Latino Politics and the Creation of Identity“ verliehen.

Bei der Preisverleihung waren unter anderen Persönlichkeiten anwesend: Armando Hart Dávalos, Direktor des Büros des Martí-Programms; Abel Prieto, Minister für Kultur, und Roberto Fernández Retamar, Präsident der *Casa de las Américas*.